

Auf dem Weg nach Ostern Mit Kindern und Familien

zuhause bei euch – mit allen verbunden

Feiert mit uns von zuhause aus.

Durch Gottes Geist sind wir verbunden.



In diesem Jahr ist zu Ostern alles anders.

Wir können uns nicht im Kindergarten, in der Schule oder in der Kirche treffen.

Dabei ist Ostern das wichtigste Fest der Christen.

*Dass es neues Leben gibt, wo alle dachten, der Tod hat gesiegt,
das ist das Größte, was wir glauben können.*

Und meistens finden wir es ziemlich unglaublich.

Die Karwoche ist die Woche vor Ostern.

*In jedem Tag steckt eine Erinnerung an damals,
als die Geschichte mit Jesus geschah.*

Hier kommt für euch ein Ablauf für kommende Woche.

So kann sie für euch eine besondere Zeit werden – auch zu Hause.

Palmsonntag – ein Gottesdienst

am 5. April 2020 um 9.30 Uhr oder zu jedem anderen Zeitpunkt
zu Hause und mit allen – durch den Geist verbunden

Kerze anzünden

Stille

Gebet

Gott, wir sind hier
allein – und doch durch deinen Geist mit anderen verbunden.
Und du bist hier.

Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Gott, du schenkst uns das Leben, jeden Tag wieder.
Hilf uns, zu sehen, was du uns zeigen willst,
zu hören, was du uns sagen willst
und zu spüren, dass du bei uns bist.

Wir sind da – du bist da. Das genügt.
Amen.

♪ Lied „Hosianna, der König kommt!“

(Text und Musik Bastian Basse, © Luther-Verlag 2019)

abrufbar unter: <https://youtu.be/havdaALAIHQ>

Hosianna, der König kommt!

Halleluja, der Gottessohn!

Er kommt zu uns,

will bei uns sein

Für seine Menschen steht er ein.

Die Geschichte vom Einzug in Jerusalem

Jesus kam in die Nähe von der Stadt Jerusalem.

Jesus sagte zu zwei Freunden:

„Geht schon mal voraus. Bald kommt ihr in ein Dorf.

In dem Dorf ist eine Esel-Mutter. Mit einem kleinen Eselchen.

Die Esel-Mutter ist mit einem Seil festgebunden.

Bindet die Esel-Mutter mit dem kleinen Eselchen los.

Bringt die Esel-Mutter mit dem kleinen Eselchen zu mir.

Vielleicht fragt einer: Warum tut ihr das?

Ihr könnt sagen: Jesus braucht die Esel-Mutter.

Wir bringen die Esel-Mutter mit dem kleinen Eselchen nachher wieder zurück.

Die 2 Freunde gingen los.

Sie dachten daran, was der Prophet Sacharja schon vor vielen Jahren gesagt hat:

„So sieht euer König aus:

Euer König reitet auf einer Esel-Mutter. Mit einem kleinen Eselchen.

Er ist ohne Waffen. Er König bringt Frieden.“

Die Freunde brachten die Esel-Mutter mit dem kleinen Eselchen zu Jesus.

Jesus setzte sich auf die Esel-Mutter. Das kleine Eselchen lief nebenher.

Die Menschen freuten sich über Jesus.

Sie dachten: „Jesus ist unser König.“

Viele Menschen legten Kleider auf die Straße.

Die Kleider waren wie ein Teppich.

Die Menschen pflückten Zweige von den Bäumen und winkten mit den Zweigen.

Sie sangen ein Lied.

Das Lied ging so: „Hosianna. Jesus ist unser König. Jesus hilft uns. Hosianna.“

Hosianna ist ein hebräisches Wort. Es heißt eigentlich „Hilf doch“.

Irgendwann wurde *Hosianna* zum Hilfe - und Jubelruf gleichzeitig.

Wer es ruft, ist sicher, dass es auf jeden Fall Rettung geben wird.

Jesus, dem alle zujubelten, würde der Retter sein.

Davon waren die Leute beim Einzug von Jesus in Jerusalem überzeugt.

Hosianna - wenn wir das heute sagen und singen, heißt das:

„Gott hört uns und er wird uns retten!“

Gebet

Jesus,
du bist in Jerusalem wie ein König begrüßt worden.
Hosianna - rufen wir und sind froh,
dass wir heute zuhause Gottesdienst feiern können.

Lass uns glauben, dass du uns helfen willst,
auch wenn es uns mal nicht so gut geht.
Lass uns glauben, dass du da bist.

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden
Amen.

Stille

Kerze auspusten

Ideen für den Palmsonntag:

Für draußen: Hosianna

Ihr braucht Straßenmalkreide und eine Gartenschere.

1. Geht raus und schreibt mit Kreide das Wort „Hosianna“ auf den Fußweg (oder auf die Straße, wenn kein Auto zu sehen ist)!
2. Macht einen kleinen Spaziergang, schneidet grünende Zweige ab und stellt sie in eine Vase ans Fenster, dass jeder sie sehen kann.

Für drinnen: Legotheater

*Ihr braucht Lego- oder andere Figuren und eine*n Vorleser*in oder Erzähler/in*

Baut gemeinsam die Geschichte vom Einzug in Jerusalem auf und spielt sie dann mit den Figuren nach.

Hintergrund

Die Menschen empfangen Jesus in Jerusalem wie einen neuen König.
Nur ein paar von den mächtigen Leuten standen dabei und schauten finster.
Sie hörten nicht gerne, dass ein anderer alles besser machen wird.
Später werden sie auf sein Kreuz zum Spott schreiben lassen: INRI

I esus - Jesus
N azarenus - von Nazareth
R ex - König
I udaeroum - der Juden

Wir brauchen in dieser Woche die Erinnerung an den Palmsonntag und daran,
dass Jesus als neuer König in Jerusalem eingezogen ist.

Darum basteln wir heute eine Krone, die ihren Platz auf dem Küchentisch darf.
Vielleicht bastelt ihr gleich mehrere Kronen.

Dann stellt doch auch noch eine ins Fenster, neben die Vase mit den Zweigen.
Ihr könnt auch die 4 Buchstaben INRI darauf schreiben.

Idee für den Montag:

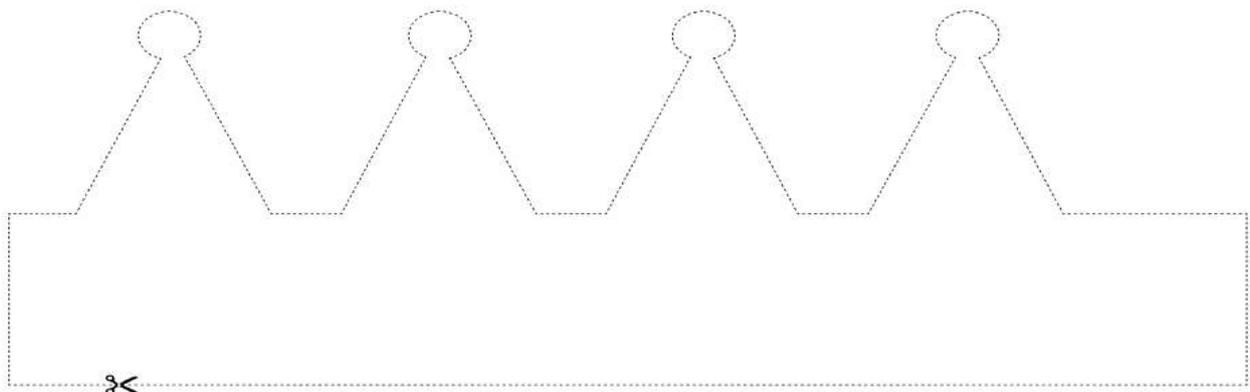
Königskrone basteln

Ihr braucht: gelbes oder goldenes Papier, Schere und Büroklammern oder Klebstoff

Ihr könnt diese Schablone benutzen oder euch eine andere Form ausdenken.

Schneidet die Krone aus Pappe oder Paper aus und biegt sie zusammen.

Heftet die Enden von oben und unten mit einer eine Büroklammer oder klebt sie zusammen.



Hintergrund

*Für den Gottesdienst am Karfreitag brauchen wir ein Kreuz und glatte Steine.
Habt ihr Lust, das heute vorzubereiten?*

Idee für den Dienstag:



Kreuz binden

*Ihr braucht: kleine Stöckchen und
Blumendraht, einen Seitenschneider (oder
Kneifzange oder Nagelknipser),
vielleicht etwas Hilfe von einem Erwachsenen*

Formt aus den Stöckchen ein Kreuz und
umwickelt es mit dem Draht.

Über die Größe entscheidet ihr.

Passt auf eure Finger auf –
der Draht kann pieken!

Steine sammeln

Macht einen kleinen Spaziergang durch den
Garten oder euren Ort und sammelt einige
runde, möglichst glatte Steine.

Legt die Steine zu den Zweigen und den
Kronen auf die Fensterbank.

Hintergrund

Es gibt viele Menschen, an die wir gerade ganz besonders denken, weil wir uns im Moment nicht sehen können.

Fällt dir jemand ein?

Idee für den Mittwoch:

Brief schreiben

Ihr braucht: festes weißes Papier, Klebstoff, Geschenkpapier oder Stoff, eine Schere, einen Briefumschlag mit Briefmarke (80 ct) und einen Stift.

Faltet ein A4 Blatt in der Mitte und schneidet es auseinander.

Dann faltet ihr eine Hälfte wie ein Buch.

Das wird euer Briefpapier.

Aus der vorderen Seite schneidet ihr eine Eiform heraus.

Nun klebt ihr von hinten ein Stück Stoff oder Geschenkpapier auf.

Damit die Klebeseite wieder schick aussieht, faltet ihr die übrige Hälfte des A4 Papiers auch wie ein Buch und schneidet es an der Falzkante auseinander.

Jetzt klebt ihr die eine Hälfte genau auf die Klebeseite eures Briefpapiers.

Fertig.

Wichtig: Den Brief erst am Donnerstag losschicken, sonst ist er zu früh da.

Gottesdienst am Gründonnerstag

am 9. April 2020 um 18 Uhr oder zu jedem anderen Zeitpunkt
zu Hause und mit allen – durch den Geist verbunden

Kerze anzünden

ganz bewusst den Tisch decken:

eine Tischdecke auflegen

*Teller, Besteck und ein Glas für jede*n hinstellen*

das Abendbrot bereitstellen

den Tisch schmücken, mit dem was da ist

Stille

Eröffnung

Gott,
wir sind hier,
allein –
und doch durch deinen Geist
mit anderen verbunden.
Und du bist hier.



Und so feiern wir in deinem Namen:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Gott, wir wissen uns verbunden.
Mit Dir.
Mit anderen, die zu Dir beten.
Genau jetzt, genau so.

Wir erinnern uns an dein letztes Mahl,
dein letztes Essen mit den Freunden.

Wir sind hier.
Und Du bist hier.
Das genügt.

Hinführung

Heute ist Gründonnerstag.
Es ist der Tag in dieser Woche,
an dem wir uns an das letzte gemeinsame Essen erinnern,
das Jesus hat mit seinen Freundinnen und Freunden gegessen hat,
ein letztes Mal, bevor er gefangen genommen wurde.

Er hat mit ihnen Brot und Wein geteilt.
Jeder hat vom Brot ein Stück bekommen.
Und jeder hat vom Weinbecher einen Schluck genommen.
Wenn man Essen und Trinken teilt, dann wissen alle am Tisch:
Wir gehören zusammen.
Wir denken aneinander.
Wer sein Essen teilt, gibt etwas ab von dem, was er hat.

Jesus hat allen abgegeben, von seiner Liebe und von seinem Leben.
Daran denken wir heute, bevor wir zusammen essen.

In dieser Nacht feierte er noch einmal mit allen, die zu ihm gehörten.
Auch ich gehöre zu ihm.
Wir alle gehören zu ihm.

♪ Lied „Danke für diesen guten Abend“ (Gesangbuch Nr. 334)

G e a D⁷
1. Dan - ke für die - sen gu - ten Mor - gen,
G G⁷ C^(7maj) D
dan - ke für je - den neu - en Tag.
G G⁷ a c
Dan - ke, daß ich all mei - ne Sor - gen
G/D D⁷ G
auf dich wer - fen mag.

1. *Danke für diesen guten Abend,
danke für jeden neuen Tag.
Danke, dass ich all meine Sorgen
auf dich werfen mag.*
2. *Danke für alle guten Freunde,
danke, o Herr, für jedermann.
Danke, wenn auch dem größten
Feinde ich verzeihen kann.*
4. *Danke für manche Traurigkeiten,
danke für jedes gute Wort.
Danke, dass deine Hand mich leiten
will an jedem Ort.*

Die Geschichte vom Abendmahl

Am Abend setzte sich Jesus mit seinen Freunden an den Tisch.

Er sagte zu ihnen:

„Das habe ich mir so sehr gewünscht.

Ich wollte dieses Mahl mit euch essen, bevor ich leiden muss.“

Dann nahm Jesus den Becher. Er sprach das Dankgebet und sagte:

„Nehmt den Becher und teilt miteinander. Denn ich sage euch: Von jetzt an werde ich keinen Wein mehr trinken, bis Gottes Reich kommt.“

Dann nahm Jesus das Brot. Er sprach das Dankgebet und brach das Brot in Stücke. Dann gab er es seinen Freunden.

Er sagte: „Das ist mein Leib. Er wird für euch gegeben. Tut das immer wieder, um euch an mich zu erinnern.“

Genauso nahm Jesus nach dem Essen den Becher und sagte:

„Dieser Becher stehet für den neuen Bund. Der neue Bund wird durch mein Blut geschlossen, das für euch vergossen wird.“

Gebet

Gott, wir sind hier – du bist hier.

Mehr braucht es nicht.

Wir freuen uns, dass wir alle gemeinsam
beim Essen um den Tisch sitzen können.

Danke für Essen und Trinken.

Danke für die Gemeinschaft.

Wenn wir uns gestritten haben,
hilf uns, dass wir uns wieder vertragen
und zusammen fröhlich sind.

Amen

Vaterunser

Gemeinsam feiern

Wir teilen miteinander – zuhause und in der Verbundenheit:

Brot und Saft. Oliven, Käse und Gemüse.

Das, was da ist und was wir gerne mögen

Wir denken an schöne Erinnerungen:

Was gibt mir Hoffnung? Was gibt mir Mut?

Was stärkt mich, gerade jetzt und in meinem Leben?

Und jetzt wird gegessen:

Zuhause und mit allen – durch den Geist verbunden.

Dankgebet

Gott,

wir danken dir für das Essen.

Es hat gut geschmeckt und gut getan.

Es gibt uns Kraft für die restlichen Stunden dieses Tages und für die Nacht.

Wir danken dir für die Menschen,

die gearbeitet haben, damit wir essen können.

Wir danken dir für die Gemeinschaft –

hier am Tisch und darüber hinaus.

Wenn wir nun vom Tisch aufstehen,

segne unseren Weg, an jedem Abend, in jeder Nacht und an jedem neuen Tag.

Amen.

Segen zum Abschluss des Essens

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Gott segne uns in dieser Nacht.

Und in allen Nächten unseres Lebens:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns

und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns

und schenke uns Frieden

Amen.

Stille

Kerze auspusten

Andacht zur Sterbestunde am Karfreitag

am 10. April 2020 um 15 Uhr oder zu jedem anderen Zeitpunkt
zu Hause und mit allen – durch den Geist verbunden

Was ihr braucht: eine Kerze
die Kronen, die ihr gebastelt habt
das gebundene Kreuz
die Steine, die ihr gesammelt habt (für jeden einen)
ein Tuch

Kerze anzünden

Stille

Eröffnung

Gott,
wir sind hier,
allein – und doch durch deinen Geist mit anderen verbunden.
Und du bist hier.

Und so feiern wir in deinem Namen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Die Geschichte davon, wie Jesus gestorben ist

Nach dem letzten gemeinsamen Essen war Jesus gefangen genommen worden. Dass er König sein sollte, hatte viel geärgert und dass er Dinge über Gott geredet hatte, die noch nie jemand so über Gott gesagt hatte, ärgerte sie auch. Dass Gott alle Menschen liebt, auch die bösen oder jedenfalls die, die andere für böse hielten, das wollten viele nicht mehr hören. Jesus passte nicht in ihre Welt und in ihr Denken.

Früh am Morgen trafen also die Mächtigen die Entscheidung. Sie ließen Jesus fesseln und abführen und übergaben ihn dem Statthalter Pilatus. Der sollte ihn verurteilen.

Pilatus fragte Jesus: „Bist du der König der Juden?“

„Du sagst es“, gab Jesus zur Antwort.

Die führenden Priester brachten viele Beschuldigungen gegen ihn vor.

Pilatus fragte ihn:

„Willst du dich nicht verteidigen? Du hast ja gehört, was sie dir alles vorwerfen.“

Aber Jesus sagte kein einziges Wort.

Darüber war Pilatus erstaunt.

Deshalb fragte er das Volk, das doch vor gar nicht langer Zeit „Hosianna“
gejubelt hatte: „Wollt ihr wirklich, dass Jesus getötet wird?“

Und alle schrien: „Ja, Kreuzigen!!“

Also befahl Pilatus, Jesus auszupeitschen und zu kreuzigen.

Die Soldaten brachten Jesus in den Innenhof des Palastes und riefen die ganze
Mannschaft zusammen. Sie hängten ihm einen purpurfarbenen Mantel um,
flochten eine Krone aus Dornenzweigen und setzten sie ihm auf.

Dann fingen sie an, ihn zu grüßen: „Hoch lebe der König der Juden!“

Sie schlugen ihn mit einem Stock auf den Kopf, spuckten ihn an,
knieten vor ihm nieder und huldigten ihm wie einem König.

Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den
Mantel wieder ab, zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.

Dann führten sie ihn hinaus, um ihn ans Kreuz zu nageln.

Sie brachten Jesus an die Stelle, die „Golgota“ heißt.

Das bedeutet übersetzt „Schädelplatz“.

Dort wollten sie ihm Wein mit einem betäubenden Zusatz zu trinken geben.

Aber Jesus nahm nichts davon.

So nagelten sie ihn ans Kreuz und verteilten dann untereinander seine Kleider.

Durch das Los bestimmten sie, was jeder bekommen sollte.

Als Grund für seine Hinrichtung hatte man auf ein Schild geschrieben:

„Der König der Juden!“

Gleichzeitig mit Jesus kreuzigten sie zwei Verbrecher,
einen links und einen rechts von ihm.

Um zwölf Uhr mittags verfinsterte sich der Himmel über dem ganzen Land.

Das dauerte bis um drei Uhr.

Gegen drei Uhr schrie Jesus: „Eli, Eli, lama asabtani?“

Das heißt übersetzt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«

Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten:

„Der ruft nach Elija!“

Einer holte schnell einen Schwamm, tauchte ihn in Essig, steckte ihn auf eine
Stange und wollte Jesus trinken lassen.

Dabei sagte er: „Lasst mich machen! Wir wollen doch sehen, ob Elija kommt
und ihn herunterholt.“

Aber Jesus schrie laut auf und starb.

Stille

Kerze auslöschen

Da zerriss der Vorhang vor dem Allerheiligsten im Tempel von oben bis unten.
Der römische Hauptmann aber, der dem Kreuz gegenüberstand und miterlebte, wie Jesus aufschrie und starb, sagte:

„Dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn!“

Es war Freitag, der Vorbereitungstag für den Sabbat.

Und weil es schon Abend wurde, wagte Josef von Arimathäa zu Pilatus zu gehen und ihn um den Leichnam von Jesus zu bitten.

Josef war ein hoch geachtetes Ratsmitglied.

Pilatus war einverstanden.

Also kaufte Josef ein Leinentuch, nahm Jesus vom Kreuz und wickelte ihn in das Tuch. Dann legte er ihn in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war.

Und er rollte einen Stein vor den Grabeingang.

Maria aus Magdala und Maria, die Mutter von Jesus, sahen sich genau an, wo Jesus bestattet worden war.

Aktion

Das Kreuz ist am Karfreitag das Zeichen für Leiden,
für alles was schief läuft zwischen den Menschen
und für das was schief läuft zwischen Menschen und Gott.

Ein Zeichen für alles, was unsere Seele dunkel macht.

Für alles, was unser Herz schwer macht.

Der Stein vor dem Grab gibt uns das Gefühl, dass es keine Hoffnung mehr gibt.

Für alles, was uns das Herz schwer macht, legen wir die Steine um das Kreuz.

*Jede*r legt einen Stein an das Kreuz.*

Dabei könnt ihr erzählen, was euch traurig macht.

Gebet

Lieber Gott,

wenn ein Mensch gestorben ist, den ich mag,
dann bin ich traurig.

Aber ich darf mit all meinen Gedanken zu dir kommen.

Du lässt mich nie allein.

Das tröstet mich.

Dafür danke ich dir.

Gott, wir bitten dich für alle, die da draußen schwer tragen –
Kranke, Sterbende, Trauernde: Trag du mit.

Gott, für alle, die da draußen schwer tragen –
Ärztinnen, Pfleger, Kassierer: Trag du mit.

Gott, für alle, die drinnen schwer zu tragen haben –
die Ängstlichen, die Armen, die Einsamen: Trag du mit.

Gott, für uns, die wir auch manchen Stein auf dem Herzen haben:
Trag du all das mit, was schwer ist.

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden
Amen.

*Legt ein Tuch über das Kreuz, über die Kronen, die (ausgelöschte) Kerze und die Steine.
Bis Ostern bleibt alles zugedeckt auf dem Tisch.*

Hintergrund

Der Karsamstag ist der Tag zwischen Karfreitag und Ostern.
Es ist der Tag zwischen Tod und Auferstehung.
Der Tag, an dem Jesus im Grab lag.

Wir bereiten uns auf Ostern vor an diesem Tag.
Damit wir die Freude feiern können.
Die Freude darüber, dass alles Schwere in unserem Leben einmal vorbei geht.

Ideen für den Samstag:

Bunte Eier

Ihr braucht: ausgeblasene weiße Hühnereier, Farben, Pinsel, Streichhölzer, Band, Schaschlikstäbchen, Knete

Eier auspusten und anmalen –
das geht am besten, wenn ihr sie auf ein Schaschlikstäbchen steckt und mit Knete oben und unten befestigt.
Nach dem Trocknen mit einem Faden versehen (vielleicht kann dabei ein Erwachsener helfen).
Dann legt ihr sie noch einmal in die Eierpackung zurück.
Geschmückt wird erst zu Ostern.

Osterbrot backen

200 g Quark, 8 EL Öl, 8 EL Milch, ½ Tasse Zucker, 1 Ei, 2 Tassen Mehl, 1 Packung Backpulver, 1 Prise Salz, wer mag ½ Tasse Rosinen

1. Verrührt Quark mit Öl, Milch, Zucker, Salz und Ei.
2. Mischt Mehl mit Backpulver und fügt es dann zur Quarkmasse.
3. Jetzt knetet ihr alles gründlich durch, bis ein geschmeidiger Teig entsteht.
4. Dann arbeitet ihr die Rosinen ein – wer keine mag, lässt sie einfach weg.
5. Formt den Teig zu einem Brot, Zöpfen oder Nestchen.
6. Belegt ein Backblech mit Backpapier und gebt das Gebäck darauf.
7. Verquirlt ein Ei und pinselt das Gebäck damit ein.
8. Bei 200°C Ober- und Unterhitze im vorgeheizten Backofen ca. 20 Minuten backen.

Gottesdienst am Ostersonntag

am 12. April 2020 um 10 Uhr oder zu jedem anderen Zeitpunkt
zu Hause und mit allen – durch den Geist verbunden

Was ihr braucht: *Die gebastelten Eier werden an die grünen Zweige gehängt und auf den Tisch gestellt.
Das Kreuz und die Steine, die Krone liegen unter dem Tuch bereit.
Wenn ihr habt, einige (Oster-)Kerzen für jede*n.
Das gebackene Osterbrot.
Gekochte oder Schokoladen-Eier.
Ein leckeres Frühstück!*

Kerze anzünden

Stille

Gebet

Gott, wir sind hier
allein – und doch durch deinen Geist mit anderen verbunden.
Und du bist hier.

Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Gott, du schenkst uns das Leben, jeden Tag wieder.
Hilf uns, zu sehen, was du uns zeigen willst,
zu hören, was du uns sagen willst
und zu spüren, dass du bei uns bist.

Wir sind da – du bist da. Das genügt.

Amen.

Es ist Ostern.

Dieses Ostern ist anders als alle Ostern bisher.

Aber es fällt nicht aus.

Christus ist erstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden.

♩ Lied „Wir wollen alle fröhlich sein“ (Gesangbuch Nr. 100)

abrufbar unter: <https://youtu.be/iULTMRDFOLE>

G/D D A⁷/D D A⁷ D A D

1. Wir wol-len al-le fröh - lich sein in die - ser ö - ster - li - chen Zeit;
e D/F# G (A) D

denn un - ser Heil hat Gott be - reit'.
G/D D A⁷/D D A⁷/D D A D

Hal - le - lu - ja,
e D/F# G (A) D

ge - lobt sei Chri - stus, Ma - ri - en Sohn.

nach Psalm 118

*Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit;
denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

Dies ist der Tag, den der Herr macht.
Lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Lasst uns singen mit Freuden von Gottes Sieg über den Tod.
Ostern heißt: Christus ist erstanden – Jesus lebt!

*Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist,
dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

Dies ist der Tag, den der Herr macht.
Lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.
Lasst uns das neue Leben feiern, das dem Tod widersteht.
Denn der Herr ist auferstanden.
Er ist wahrhaftig auferstanden.

*Des freu sich alle Christenheit
und lobe die Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

Die Geschichte von der Auferstehung Jesu

Als der Sabbat vorüber war, kauften drei Frauen,
die zu den Freunden von Jesus gehört hatten, wohlriechende Öle,
um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben.
Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab,
als eben die Sonne aufging.
Sie sagten zueinander:
„Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?“
Doch als sie hinschauten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war.
Er war sehr groß.
Sie gingen in das Grab hinein und sahen dort einen jungen Mann sitzen,
der mit einem weißen Gewand bekleidet war.
Da erschrakten sie sehr. Er aber sagte zu ihnen:
„Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden; er ist nicht hier.
Seht, da ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte.
Nun aber geht und sagt es seinen Jüngern.“
Da verließen die Frauen das Grab und rannten davon.
Ein großer Schrecken hatte sie gepackt.
Und sie sagten zuerst niemand etwas davon, denn sie fürchteten sich.
Später gingen sie aber doch zu allen Freunden von Jesus und erzählten,
was sie gesehen hatten.

Ostern feiern

Der Stein ist weggerollt, das Grab ist leer.
Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!
Deckt jetzt das Tuch von Kreuz, Krone und Steinen ab.

Von den Ostereiern

Ostereier sind Zeichen für das Leben.
Die gefärbten Hühnereier und die aus Schokolade auch.
Gut, dass wir Ostereier haben.

Von außen sehen sie fast aus wie tot.
Glatt ist die Schale, glatt und hart.
Aber innen steckt das Leben.

Von außen tot.
In einem Ei aber kann ein Küken heranwachsen.
Es bahnt sich seinen Weg durch die Schale und findet den Weg nach draußen.
Aus dem Tod kommt das Leben.

Mit dem Küken ist es ein bisschen wie mit Jesus Christus.
Wie das Küken sich durch die tote Schale bricht, so steigt Jesus aus dem Grab.
„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten. Er ist auferstanden“,
hat der Engel gesagt.

Das Ei zu Ostern schmeckt nach Aufstehen aus dem Tod.
Das Ei zu Ostern schmeckt nach Leben nach dem Tod.

*Jede*r kann sich jetzt ein Osterei aussuchen und es genüsslich essen.*

♩ Lied „Von guten Mächten treu und still umgeben“ (Gesangbuch Nr. 652)

1. Von gu - ten Mäch - ten treu und still um - ge - ben,
be - hü - tet und ge - trö - stet wun - der - bar,
so will ich die - se Ta - ge mich euch le - ben
und mit euch ge - hen in ein neu - es Jahr.

Von gu - ten Mäch - ten wun - der - bar ge - bor - gen,
er - war - ten wir ge - trost, was kom - men mag.
Gott ist bei uns am A - bend und am Mor - gen
und ganz ge - wiß an je - dem neu - en Tag.

Fürbittengebet

Wir beten für uns und die Welt:

Du, Gott, kommst zu uns.

Du kommst aus dem Tod zum Leben.

Gib du uns Mut,
der uns aufstehen lässt gegen alle Ungerechtigkeit.

Stille

Gib du uns deine Kraft,
die uns aufstehen lässt gegen alle Langeweile und Traurigkeit.

Stille

Gib du uns ein weiches Herz,
das uns für andere sorgen lässt und für andere da ist.

Stille

Gib du uns deinen Geist,
der uns verwandelt in Menschen, die Mut machen.

Stille

Gott, du bist jeden Tag bei uns.
Du hilfst uns in allen Zeiten.

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden
Amen.

Und los geht's mit dem Osterfrühstück!



Idee für den Ostersonntag:

Steine bemalen

Ihr braucht die gesammelten Steine, wasserfeste Farben oder Stifte, eine Unterlage
Bemalt eure Steine mit Hoffnungszeichen oder schreibt Glückswörter darauf.
Es sollen fröhliche, bunte Steine werden.
Wenn sie getrocknet sind, könnt ihr sie mit Haarspray oder farblosem Lack besprühen, dann hält die Farbe länger.

Idee für den Ostermontag:

Osterspaziergang

Ihr braucht: die bemalten Steine und eure Familie

Macht einen Spaziergang und legt die Steine so in der Stadt ab, dass sie jemand anderes entdecken kann.

Wir wünschen allen Großen und Kleinen frohe und gesegnete Ostern!



Rebecca Basse und Jennifer Keuchel

Ev. Kirchengemeinde Geseke / Familienzentrum Senfkorn

*mit Dank (!) an vielfältige Beispiele aus anderen Gemeinden,
nach Ideen von Doris Joachim, Johanna Klee, Elisabeth Lange und vielen anderen*

Bilder: Elisabeth Lange und pixabay